Hilfe für Kinder und Familien in Togo, Indien und Brasilien

4. FKB-Rundbrief 2021

Liebe FKB-Freunde,
die Sternsinger feiern in diesem Jahr ein großes Jubiläum. Die Idee „Kinder helfen Kindern“ ist schon 175 Jahre alt. An Mariä Lichtmess, dem 2. Februar 1846, gründete die 15-jährige Auguste von Sartorius in Aachen, die von der Not der Kinder in China erfahren hatte, den „Verein der heiligen Kindheit“ und legte damit den Grundstein für das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger’. Heute ist es die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Jedes Jahr sind über 300.000 Jungen und Mädchen, unterstützt von Erwachsenen um den 6. Januar als Sternsinger unterwegs.

Nun liegt auch das Ergebnis für die ganze Pfarrei Heilige Edith Stein fest. Über 21.000 € kamen insgesamt für Pater Franklin in Indien, für Comviva, die Straßenkinder in Brasilien, für die Schulausbildung der Kinder von Pfarrer Samuel in Kenia und für Schwester Wiltrud Akwatia in Ghana zusammen. Herzlichen Dank an alle Spender und herzlichen Dank an die Sternsinger, die den Haussegen zu den Haushalten brachten.

Viele Spender haben den persönlichen Vortrag und den Gesang der drei Könige vermisst und die Sternsinger vermissten die Süßigkeiten, die sie am Ende der Aktion aufteilen konnten. Die drei Könige können immer noch per Video ins Haus kommen. Dazu muss man folgenden Link kopieren, im Brauser einfügen. Nach dem Start auf das Bild klicken und nacheinander auf die blinkenden Sterne.

Im Internet: https://www.sternsinger.de/sternsingen/digitaler-besuch/ Weitere Links:
DANKE für eine tolle Sternsingeraktion 2021!

https://www.youtube.com/watch?v=UfS6CbN4WfE
Das Mädchen, das anderen Kindern helfen wollte

https://www.sternsinger.de/ueber-uns/auguste-von-sartorius/
Mit Auguste fing alles an - https://youtu.be/Hk702rNCaes

Brasilien: Straßenkinderprojekt Comviva in Caruaru

Beate Kästle Silva schickte uns im Februar den Brief der Projektleitung von Comviva. Im Brief wird deutlich, wie wichtig der Sternsingereinsatz für die Straßenkinder von Caruaru ist.

CENTRO DE EDUCAÇÃO POPULAR COMUNIDADE VIVA-COMVIVA

Rua Justino Francisco da Silva n°995- Bairro Cedro CEP: 55.020-608

Lieber Freunde und Freundinnen, liebe Unterstützer des COMVIVA! Mit großer Freude möchte sich das Centro de Educação Popular Comunidade Viva - COMVIVA für Ihre Bereitschaft bedanken, uns in solch schwierigen Zeiten zu helfen.

Mit dem unerwarteten Auftreten dieses verheerenden Virus (COVID-19) musste COMVIVA eine Vorgehensweise entwickeln, die die Kontinuität der Betreuung der Kinder, Jugendlichen und ihren Familien ermöglicht. Der Beitrag eines jeden Unterstützers und Freundes ist von grundlegender Bedeutung, um den durch die Pandemie verursachten Schaden zu minimieren.

Nachdem die Regierung die Betreuung in Schulen, NGOs, Sozialprogrammen usw. ausgesetzt hatte, musste COMVIVA Notfallmaßnahmen entwickeln, um mit der Situation umzugehen. Sofort besuchten Teams von Erziehern und Sozialarbeitern jedes Kind und jeden Jugendlichen in ihren Häusern, auf der Straße, in den Stadtrandgebieten und erhob die dringenden Bedürfnisse, vor allem, um dem Hunger all derer zu begegnen, die nicht in der Lage sind, dieser Pandemie mit einem Minimum an Würde zu begegnen.

Die Arbeit mit den Kindern auf der Straße wird fortgesetzt. Es ist wichtig sie zu erreichen.

Angesichts dieser Krankheit von internationalem Ausmaß, die zum Erlass eines Lockdowns in Caruaru/PE geführt hat, bietet COMVIVA weiterhin Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wie Hausbesuche, pädagogische Präsenz in den Stadtrandgebieten und im Stadtzentrum, digitale Angebote usw. an. So führen wir unsere pädagogische Arbeit durch, wie sie im Interventionsplan von COMVIVA festgelegt ist, der als Leitfaden erstellt wurde.

Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und ihrer Hilfe war es möglich, Brot in der Bäckereischule von COMVIVA herzustellen und zu verteilen, um die Ernährungssicherheit der betreuten Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Außerdem wurden Grundnahrungsmittel und Hygienekits an 385 Familien verteilt.

Liebe Freunde, diese Pandemie verschärft die sozialen Ungleichheiten in unserer Region weiter. Viele der betreuten Kinder und Jugendlichen haben keine adäquaten sanitären Anlagen in ihren kleinen Behausungen, ebenso wie einen schwierigen Zugang zu Trinkwasser, was die hygienische Situation in Zeiten einer Pandemie stark beeinträchtigt. Diese Zustände gestalten die Einhaltung der Grundregeln zur Vermeidung der Ausbreitung der Pandemie noch schwieriger.

Vor diesem grausamen Szenario hat COMVIVA nach und nach und unter Einhaltung der Regeln der Biosicherheit die Türen ihrer Projektbereiche sowie das „Casa da Rua“, das Haus für Straßenkinder im Stadtzentrum, wieder geöffnet, um näher an den Jungen und Mädchen auf der Straße zu sein, die unter der Pandemie so sehr leiden und der Krisensituation auf ernste Weise ausgesetzt sind.

Laut der "Diagnose der obdachlosen Bevölkerung - 2020", erstellt von der Regierung des Bundesstaates Pernambuco und basierend auf offiziellen Daten vom Dezember 2019, wurden 13.000 Menschen gezählt, die im Bundesstaat Pernambuco auf der Straße leben. Davon befinden sich 1.096 in der Stadt Caruaru. Der ständige Kampf ums Überleben, Kinderarbeit, Gewalt auf der Straße und im familiären Umfeld, die Schließung von Schulen, die große Zahl von Kindern und Jugendlichen in Situationen sozialer Vulnerabilität, führen in Zeiten der Pandemie dazu das diese in ihrem Überlebenskampf immer jünger auf die Straße getrieben werden.

Auf kommunaler Ebene wurde vom Beirat für Sozialhilfe und dem Beirat für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein Notfallprogramm für Erwachsene, Kinder und Jugendliche geschaffen. COMVIVA beteiligt sich durch soziale Straßenarbeit an diesem Programm, das im Jahr 2020 260 Kinder und Jugendliche betreut hat.

Hausbesuche mit Beratung sind unerlässlich

Es ist dringend notwendig, öffentliche Maßnahmen zur Förderung, Kontrolle und Verteidigung der Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken und umzusetzen. COMVIVA
engagiert sich in dieser Dimension der öffentlichen Politik, weil wir verstehen, dass die Beseitigung sozialer Ungleichheiten eine kollektive Anstrengung erfordert, die verschiedene Bereiche der Gesellschaft einbezieht. Ein wichtiger Schwerpunkt ist der Kampf um die Vergabe und Freigabe von öffentlichen Mitteln. Leider wird dies in der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Konjunktur ein zunehmend schwieriges Unterfangen.

Was uns angesichts dieser chaotischen Situation motiviert und antreibt, sind die konkreten Auswirkungen unseres pädagogischen und sozialen Handelns auf das Leben von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Auch in schwierigen Zeiten ist es möglich, neue Lebensperspektiven zu schaffen, die Verwirklichung von Träumen zu stärken, Hoffnung aufkeimen zu lassen und eine humanere Gesellschaft auf der Grundlage christlicher Werte zu fördern.

Abschließend senden wir Ihnen unseren aufrichtigen Dank für Ihr Engagement und die Durchführung von Kampagnen, die in Zeiten der Pandemie noch schwieriger zu gestalten sind. Ihre wichtige Unterstützung wird in vollem Umfang für die Betreuung unserer Kinder, Jugendlichen und deren Familien eingesetzt. Ihre kontinuierliche Unterstützung ist wesentlich für die Aufrechterhaltung unserer sozialpädagogischen Aktivitäten.

In diesem Sinne danken wir Ihnen herzlich im Namen aller betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien.

Mit freundlichen Grüßen,

Veronica Alves und Socorro Silva
für die Projektleitung

40. Hungermarschaktion für Pater Franklin in Indien

Leider kann am 7. März, wegen der Corona-Pandemie der 40. Hungermarsch in Hagenbach nicht stattfinden. Das Jubiläum kann so nicht gemeinsam gefeiert werden. Hungermarschteilnehmer vermissen das Treffen von Gleichgesinnten. Freut man sich doch darauf viele Bekannte wieder zu sehen. Leider ist auch in diesem Jahr die Durchführung des Hungermarsches in seiner traditionellen Form als Großveranstaltung nicht möglich. Deshalb schlagen die Organisatoren vom Hungermarsch für Hungermarschteilnehmer Alternativen vor. Jeder Teilnehmer wählt im Zeitraum 01.03. bis 30.04.2021 einen bestimmten Tag aus, an dem er seinen individuellen Hungermarsch über eine selbst gewählte Strecke durchführen möchte und sucht dafür Spender, die Pater Franklins Werk unterstützen wollen. Oder Sie unterstützen die Aktion durch das Sammeln von Spenden. Hungermarschkarte, Info-Flyer und Überweisungsträger für den Hungermarsch erhalten sie auch im Pfarrbüro, Weinstraße 38 in 76887 Bad Bergzabern, Tel. 06343-9375664, oder bei der Indienhilfe, Tel. 07272 /4451 und selbstverständlich auch beim Fröhlichen Kunterbunt und auf der Homepage www.fkb-bza.de

Herzliche Einladung zur 40. Hungermarschaktion. Helfen Sie gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit mit, die Ärmsten der Armen in Bhopal und Kalkutta durch Pater Franklin und seine Mitarbeiter zu unterstützen.

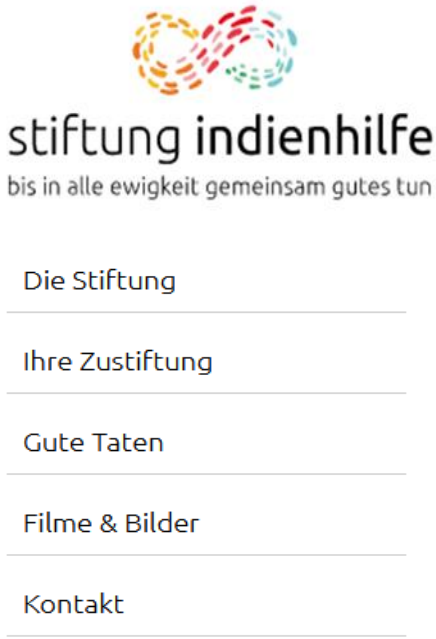
Vielen Dank

Impulsgottesdienst auf Youtube **7. März 2021**: https://youtu.be/xJX9Cvjv1JU
Hungermarschspendenkonto: Indienhilfe Pater Franklin VR-Bank Südpfalz,
IBAN DE56 5486 2500 0002 8391 80

Stiftung Indienhilfe

Im 3. Rundbrief berichtete ich über die Stiftung Indienhilfe, die das Fröhliche Kunterbunt mitbegründet hat. Inzwischen ist die Homepage der Stiftung Indienhilfe fertig. Die Stiftungswebseite ist nun online.

https://www.stiftung-indienhilfe.de/



Online gehen und auf der Homepage mehr erfahren über die Aufgaben und Ziele der Stiftung Indienhilfe

Franklins Geburtstag am 20.2.021

Im letzten Jahr feierte Franklin seinen 80. Geburtstag in Büchelberg in der Pfalz. In diesem Jahr holte man deshalb die Geburtstagsfeier in Bhopal nach. Die meisten Kinder sind noch nicht zurückgekehrt, doch konnten ca. 350 Kinder mit Pater Franklin mitfeiern.
Franklin: „Die Schulen sind wieder geöffnet und Kinder besuchen sie wieder. 57 Kinder sind zurück in den Hostels und es werden wieder mehr. Wir sind sehr froh und entspannt, einige Kinder in unseren Hostels und ca. 400 Kinder in der Prakash Vidhyalaya School zu sehen. Jetzt sind die Nachrichten aus Bhopal etwas besser als vorher. Covid 19 verschwindet langsam im Bundesstaat Madhya Pradesh. Aber die Termine für die Wiedereröffnung der

Schulen und Colleges verschieben sich von Tag zu Tag. Das Einzige ist, dass die Schüler der Klassen X und XII ihren Unterricht besuchen. Am 8. März werden die Kinder der IX. und XI. Klasse zum regulären Unterricht kommen und so wird auch die Zahl der Kinder in den Hostels zunehmen. Es ist schön die Kinder spielen zu sehen. Bis Juni werden hoffentlich alle da sein, mehr als 1000 Kinder.
Ich weiß nicht, was mit unseren kleineren Kindern aus den Wohnheimen passieren wird. Wir müssen sie aufwecken und ihnen sagen, dass sie zurück in ihre Schulen und Wohnheime kommen sollen. Ihre Eltern sind Analphabeten und haben den Eindruck, dass diese Pandemie in den Schulen ist. Korrupte Leute halten diese armen Menschen davon ab, ihre Kinder zurück in ihre Schulen und Wohnheime zu schicken. Sie sagen in der Schule werden sie Covid 19 bekommen. Covid 19 hat diese Dörfer nicht erreicht und die Dorfbewohner wissen nichts von diesem Virus. Diese armen Dorfbewohner sind abergläubisch und fürchten sich vor allem.

In der Zwischenzeit reparierten wir alle unsere Wohnheime. Wenn die Kinder da sind werden alle unsere Wohnheime ein gutes Aussehen haben. Danke an die Indienhilfe Pater Franklin e.V. und das Kindermissionswerk für die Finanzierung dieser Reparaturen. FKB-Gelder sind auch im Kindermissionswerk. Ich danke dem FKB für seine großartige und rechtzeitige Hilfe.

Am 26. Februar und am 28. Februar haben wir Dörfer besucht, aus denen unsere Kinder wieder zurückkommen sollen. Die Kinder werden dann mit ihren Eltern zu uns kommen, um uns zu sehen, dass alles in Ordnung ist. Unser Besuch wird eine Aufmunterung inmitten der Angst vor der Pandemie sein. Für die Kinder sind die Ferien zu lang. Einige denken, dass alles vorbei ist und dass sie vielleicht nicht mehr in unsere Schulen und Wohnheime zurückkehren können.

Einige Eltern haben unsere jungen Mädchen in die Ehe gegeben, weil sie sie so lange nicht ernähren können. Sie sind ihre Töchter nur losgeworden, um Geld von den Eltern der Jungen zu bekommen. Manchmal rufen die Mädchen mich an und weinen am Telefon, weil sie nicht in der Lage sind ihr Studium fortzusetzen, um später auf eigenen Füßen zu stehen. Sie erzählen von ihrem Elend und Leid und von der Grausamkeit ihrer Eltern, sie so früh zu verheiraten.

Ihre Eltern sind Unwissende und Analphabeten. Für sie sind diese Mädchen eine große Last, die sie tragen müssen. Das Mädchen ist in der Familie meist unerwünscht. Wir aber helfen diesen Mädchen, indem wir ihnen eine gute Ausbildung geben, damit sie auf eigenen Füßen stehen können. Wir sehen in den Dörfern eine große Anzahl von Kindern ohne jegliche Bildung. Keine Ausbildung bedeutet jedoch, dass diese Kinder für immer verloren sind. Eine solche Situation macht uns traurig und hilflos. So legen wir alle unsere Sorgen in Gottes Hände. Wir danken Ihnen allen, dass Sie uns helfen, diese armen Kindern zu fördern. Möge Gott gute Gesundheit und Glück schenken und Sie alle reichlich segnen“.

Pater Franklin Rodrigues

Togo: Neuigkeiten vom Schulbau des Collège Mazada in Togo

Pater Michel schickte uns gute Nachrichten aus Togo. Die Bautätigkeiten für der erste Schulgebäude sind abgeschlossen. Die Möbel sind bestellt und die vier Schulsäle werden eingerichtet. Die Schule erhält Lehr- und Lernmittel für Lehrer und Schüler, damit der Unterricht mit besserer Qualität im neuen Gebäude fortgesetzt werden kann. Auch mit einem Computer und einem Drucker werden die Lehrer ausgestattet. Somit wurden bisher 56.181. € für das Gebäude, 2.455 € für Möbel und 420 € für Lehr- und Lernmittel investiert.

Der neue Schulbau mit vier Schulsälen

Nun gilt es die Sanitäreinrichtung für Jungen und Mädchen zu errichten. 17.434 € sind dazu nötig. Nach diesem Bauabschnitt sind die derzeitigen Finanzmittel des FKB aufgebraucht.

Mit den zwei Toilettenbauten, getrennt nach Jungen und Mädchen, wurde inzwischen begonnen. Im Hintergrund das neue Schulgebäude

Es bleibt noch sehr viel zu tun. Es fehlen noch das zweite Schulgebäude mit drei Schulsälen, dem Lehrerzimmer und einem Büro. Geplant sind weiter ein Wasserturm mit Solarpumpe, der an den vorhandenen Brunnen angeschlossen werden soll. Wichtig ist auch eine Regenwassersammelstelle zur Versorgung der Toiletten zur Bewässerung des Schulgartens. Rund 73.000 € werden dafür noch benötigt. So hoffen wir weiterhin auf Spenden und auf beantragte Zuschüsse von Stiftungen. Vielen Dank für die bisherige und die zukünftige Unterstützung.

Projekt Maniokanbau im Dorf Todzi auf dem Berg

Start des Projekts Maniokanbau in Todzi

Die Evangelische Jugend vorn Dierbach suchte im Südpfalzkurier ein neues Projekt, das sie unterstützen wollten. Bisher förderten sie die Ausbildung von Kindern einer Familie in Indien. Nach Beendigung des Förderprojekts in Indien erklärte sich die evangelische Jugend in Dierbach, Nähe Bad Bergzabern, bereit, das dreijährige Landwirtschaftsprojekt des Dorfes Hanyigba Todzi, zur Produktion von Maniok, finanziell zu unterstützen. Die Jugendlichen von Dierbach sammeln Glasflaschen im Dorf und bitten wie auch beim vorherigen Projekt um Spenden für das Maniokanbau-Projekt. Die erste Überweisung von 400 € ging schon beim Fröhlichen Kunterbunt ein.
Am Projekt in Todzi sind 31 Personen beteilig, davon sind 23 Personen Frauen, meist mit Hausvorstand. Es gibt zwei Projektgruppen im Dorf, die von einer landwirtschaftlichen Beratungsstelle betreut werden. Die Unterstützung umfasst beratende Unterstützung, Ausbildung und technische Überwachung der Mitgliedsproduzenten der Vereinigung.

Das Projekt ist ein Beitrag zur Verbesserung des Lebensstandards der unterprivilegierten Bevölkerung durch die Förderung des Maniokanbaus und zur Verbesserung der Einkommensquellen für die Entwicklung der armen Hanyigba-Todzi-Gemeinde durch höhere landwirtschaftliche Erträge, insbesondere der Mitglieder der sehr armen der evangelischen Kirchengemeinde.

Die baufällige ev. „Kirche“ musste stillgelegt werden. Neu: Gottesdienst im Freien mit Überdachung

Der evangelischer Pfarrer Divo Kossi wohnt in Kpalimé Zomayi, der nächst größeren Stadt und ist für die ev. Gemeinde zuständig. Auch er muss wie Pater Marian beim Besuch des Bergdorfes Todzi den schwer befahrbaren Weg zum Berg-Dorf nehmen.

Zur Umsetzung des Projekts werden in den drei Jahren insgesamt 3.200 € benötig. Die erste Teilrate für 2021 ist überwiesen und Pater Marian übergab einen Scheck zur Anschaffung von Investitionsgütern wie Spitzhacken, Schaufeln, Macheten, Kabelrollen und für den Kauf der Stecklinge.

Mit viel Eifer wurde das Projekt mit der Rodung des Anbaugeländes, das angemietet werden muss, gestartet. Pater Marian, der zweimal in der Woche zum Dorf fährt hat uns von dem Ersteinsatz zur Rodung des Geländes Bilder geschickt.

Mit einfachen Werkzeugen, mit einer Machete, muss ein Urwald gerodet werden

Harte Handarbeit, Schwerstarbeit ist angesagt.

Ein kleines Stück ist freigelegt. Über drei ha Maniok sollen im ersten Jahr angebaut werden. Die Bodenbearbeitung kommt erst noch. Nun verstehe ich besser, warum u.a. über 12 Macheten angeschafft werden mussten. Das FKB wünscht den beiden Teams und Mac ETSE, der das Projekt betreut viel Erfolg.

Herzliche Grüße vom Fröhlichen Kunterbunt

Hans Erich Klein

Info / Kontakt Fröhliches Kunterbunt:
06343-2266 www.fkb-bza.de info@fkb-bza.de
https://www.facebook.com/FKB-Bad-Bergzabern-500102183819870/

Spenden: AK Fröhliches Kunterbunt e.V.
Sparkasse SÜW, IBAN DE18 5485 0010 0026 0038 89
VR Bank SWW, IBAN DE11 5489 1300 0000 5005 00